

Karl Leisner-Relief für die Wallfahrtskirche in Brielle

In einem feierlichen Gottesdienst wurde am 2. Februar 2007 das große Karl Leisner-Relief des Nütterdener Bildhauers Dieter von Levezow dem Bistum Rotterdam übergeben.

Thomas Claassen in der Rheinischen Post vom 6. Februar 2007:

KREIS KLEVE/ROTTERDAM Es ist dunkel in der neugotischen Kathedrale von Rotterdam. Dunkel, bis alle Kerzen (und nur sie) das beeindruckende Gotteshaus in Licht tauchen. Jeder der vielen Besucher hat an diesem Abend eine dicke Stumpenkerze in die Hand bekommen. Hunderte von Lichtern brennen, die Stimmung ist unvergesslich wie überhaupt der ganze Abend. Festlicher Abschluss-Gottesdienst zum 50-jährigen Bestehen des Bistums Rotterdam. Bischof Adrian van Luyn hat ganz besondere Gäste und nimmt an diesem Abend stellvertretend ein ganz besonderes Geschenk entgegen: Ein 50 mal 70 Zentimeter großes Relief des Nütterdener Bildhauers Dieter von Levezow, das, ganz ähnlich der unlängst in der RP vorgestellten Medaille, den Augenblick der Priesterweihe Leisners im KZ zeigt. Leisners jüngste Schwester Elisabeth Haas und Nichte Monika Kaiser-Haas, Bildhauer Dieter von Levezow und das Ehepaar Wentges aus Rees, der Geburtsstadt des Seligen, sind an diesem Abend ebenso dabei wie Werner Stalder als Sprecher des IKLK, des Internationalen Karl-Leisner-Kreises. Ein (anonym bleibender) Sponsor machte es möglich, dass das große Relief geschaffen werden und ein Wunsch des Bischofs von Rotterdam in Erfüllung gehen konnte.

Werner Stalder hatte van Luyn im Mai 2006 eher zufällig auf dem Weg nach Clermont-Ferrand getroffen, der Stadt, in der bereits ein Karl-Leisner-Relief hängt. Dann der Weltjugendtag in Köln: Der Bischof mietete ein Schiff an. Gemeinsam mit hunderten von Jugendlichen ging's den Rhein hinauf nach Köln. An Bord waren Statuen von Titus Brandsma und Edith Stein. Von Karl Leisner gab's damals nur ein Foto. In Xanten machten die Niederländer mit ihrem Bischof halt, um im Dom das Grab Karl Leisners zu besuchen.

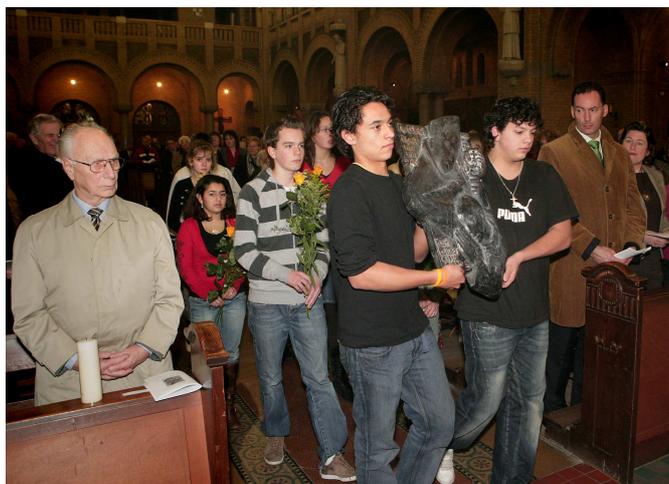
Und nun: Das große Karl-Leisner-Relief! Der IKLK vermittelte es zum Jubiläum dem Bistum, es wird künftig in der Wallfahrtskirche von Brielle zu sehen sein. Die feierliche Überreichung aber war in Rotterdam, am Abend von Mariä Lichtmeß, bei eben jenem Abschluss-Gottesdienst zum Bistums-Jubiläum.

Werner Stalder: „Zwei Jugendliche, die damals an der Reise zum Weltjugendtag teilgenommen hatten, trugen das schwere Relief in die Kirche, begleitet von jungen Leuten, die Blumen und Kerzen brachten.“ Dann die feierliche Weihe. Stalder hatte zuvor (was besonders gut ankam: auf Niederländisch) ein Gebet gesprochen, in dem er betonte, wie sehr im Sinne des Seligen die Versöhnung der Völker, der Friede unter den Menschen seien.

Und die Verbindung zu Bischof van Luyn? Die reißt nun nicht etwa ab! Werner Stalder lud ihn im Namen des IKLK bereits dazu ein, die diesjährige Gedenkmesse für den Seligen am 3. Adventssonntag im Dom zu Xanten zu zelebrieren. Und: Er sagte zu.

„Victor in vinculis“ – „Sieger in Fesseln“ – diese Inschrift ist Teil des 50 mal 70 Zentimeter großen, schweren Bronze-Reliefs, das künftig in Brielle in der Kirche der Märtyrer von Gorcum hängen wird. Hergestellt wurde es passenderweise in den Niederlanden: Dieter von Levezow ließ es in einem Fachbetrieb in Tiel gießen. Das Motiv ähnelt den (noch erhältlichen!) Karl Leisner-Medaillen. Allerdings ist auf dem Relief auch noch der Bischofsstab abgebildet.

Der Wallfahrtsort Brielle



Brielle, in den Niederlanden auch „Den Briel“ genannt, liegt im Westen der Niederlande, in der Provinz Zuid-Holland, in der Nähe von Rotterdam. Brielle wurde am 1. April 1572, einem Dienstag in der Karwoche, von den „Watergeuzen – Wassergeuzen“¹ überfallen. Diese Aufständischen richteten sich gegen das spanische Reich Philipp II. (1527–1598), zu dem die Niederlande gehörten.² Sie eroberten die Stadt im Namen von Wilhelm von Oranien, der zu dieser Zeit in London im Exil lebte. Dabei wurden die Katholiken grausam unterdrückt; sie wurden gezwungen, ihrem Glauben abzuschwören. Es kam zu einem Massaker. Neunzehn katholische Geistliche wurden, weil sie ihrem Glauben an die Eucharistie und ihrer Treue zum Papst nicht abschwören wollten, von Gorcum nach Den Briel gebracht, grausam gefoltert und am 9. Juli 1572 erhängt. Die meisten Katholiken in den Provinzen Holland und Zeeland wurden vertrieben oder getötet. Der Calvinismus nahm die Stelle der vorherrschenden Religion ein. Bis 1795 war der Katholizismus offiziell verboten.

Die Opfer der damaligen Intoleranz werden heutzutage als die Gorcumer Martelaren (Martyrer) bezeichnet. Für die 19 gemarterten Geistlichen wurde 1619 in Brielle der Seligsprechungsprozess eröffnet, 1675 erfolgte die Seligsprechung in Rom und 1867 die Heiligsprechung durch Papst Pius IX. Gedenktag ist der 9. Juli.

¹ „Geuz“ ist eine holländische Verballhornung des französischen Wortes „gueux – Bettler“. „Geuzen“ wurde der Sammelname für eine gewaltbereite Gruppe, die aus Verbannten, Flüchtlingen, mittello-sen Adeligen und Randgruppen bestand. Sie machten Jagd auf spanische Schiffe. Edelleute und Kaufleute gaben Summen zur Ausrüstung der Schiffe her und teilten den Gewinn. Die Watteninseln Terschelling und Rottumeroog und die englischen, französischen und selbst die deutschen Nordseehäfen (insbesondere Emden) dienten ihnen als Zufluchtstätten. Da sie jedoch ohne Bestallung waren, wurden sie als Seeräuber behandelt, bis Prinz Wilhelm von Oranien (1533–1584) sich mit ihnen verbündete, ihnen Kaperbriefe gab und Wilhelm II. von Marck zum Admiral der Wassergeuzen ernannte. Die „Widerstandsbewegung zu Wasser“ gegen die spanischen Herrscher bekam danach mehr und mehr Unterstützung aus allen Schichten der Bevölkerung.

² Die lateinische Inschrift im Wappen von Brielle „Libertatis Primitiae - Die zuerst Befreite“ erinnert an die Befreiung von der spanischen Herrschaft.

Jedes Jahr am 1. April wird die Befreiung von Brielle gefeiert. Der „1. April-Verein“ hält diese Tradition aufrecht. Bewohner von Brielle spielen in historischen Trachten das Spiel „Um den Schlüssel der Stadt“. Dabei wird am Hafen, beim Zugang zur Brielse Maas, die Eroberung der Stadt durch die Geuzen dargestellt. Die FAZ veröffentlichte am 7.4.2007 einen ganzseitigen Bericht über dieses Ereignis von Daniel Deckers.

In der Wallfahrtskirche von Brielle sind 19 lebensgroße Statuen der Martyrer zu sehen. Alle haben eine Kordel um den Hals und einen Kelch und eine Tiara³ in der Hand. Nun ist die Kirche auch zur Gedenkstätte für Edith Stein, Titus Brandsma und Karl Leisner, Martyrer des NS-Regimes, geworden.

Louise Brugmans, Hans-Karl Seeger

³ Bevor Papst Paul VI. die Tiara als Zeichen des Papstamtes abgelegt hat, war sie das Symbol des Papstes. Seit Papst Benedikt XVI. erscheint im päpstlichen Wappen anstelle der Tiara eine Mitra.